

**MITTWOCH'S VORTRAGSREIHE AM PSYCHOLOGISCHEN INSTITUT
DER UNIVERSITÄT SALZBURG
VORTRAG AM 22.5.2002**

Dr. S. Macho

Revision von Kausalurteilen

Kausale Erklärungen – d.h. Erklärungen von Ereignissen durch Spezifikation der Ursachen – werden meist durch das gleichzeitige Vorliegen von mehreren alternativen Ursachen erschwert. Eine Strategie, welche Menschen hilft, mit derart ambigen Situationen umzugehen, besteht in der *Rückwärtsevaluation* von Ursachen.

Angenommen, jemand hat eine Magenverstimmung und führt dies auf am Vortag gegessenen Fisch oder auf Kartoffelsalat zurück, ohne genau zu wissen, was die Ursache ist. Kann sie nun aufgrund späterer Informationen ausschliessen, dass der Kartoffelsalat für das Symptom verantwortlich ist, so wird sie den Fisch als wahrscheinlichere Ursache betrachten. Somit führt nachfolgende Information, welche nicht die Zielursache an sich (den Fisch) betrifft, sondern die mögliche Alternativursache (den Kartoffelsalat) zu einer Revision der Beurteilung des kausalen Status der Zielursache: der Fisch als mögliche Ursache wurde wahrscheinlicher.

Das Phänomen der Rückwärtsevaluation kann von den beiden wichtigsten Theorien im Bereich des kausalen Lernens und Urteilens, den assoziativen Lernmodellen – z.B. dem *Rescorla-Wagner Modell* – sowie den regelbasierten Modellen – dem *Probabilistischen Kontrastmodell* und der *Power PC Theorie* – erklärt werden.

Eine Erweiterung des experimentellen Paradigmas, die *rekursive Rückwärtsevaluation*, ermöglicht es, zwischen den verschiedenen Modellen zu unterscheiden. Die gefundenen Ergebnisse können weder von den assoziativen Lernmodellen noch von den regelbasierten Modellen erklärt werden. Das *Modell der Rekursiven Kausalen Disambiguation*, einer Weiterentwicklung der regelbasierten Modelle, kann jedoch alle Daten erklären.

In meiner Präsentation werden die Modelle, das experimentelle Paradigma und die Ergebnisse aus 2 Experimenten dargestellt, sowie die Folgerungen dieser Ergebnisse im Hinblick auf die Prinzipien, welche der Neubewertung von Ursachen zugrunde liegen, diskutiert.